

Aufbau berufsbegleitender Weiterbildung an (tier-) medizinischen Universitäten – Erfahrungen im BEST-VET-Projekt

Gruber Ch., Pöttmann B., Sudaus N., Greif G.

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover



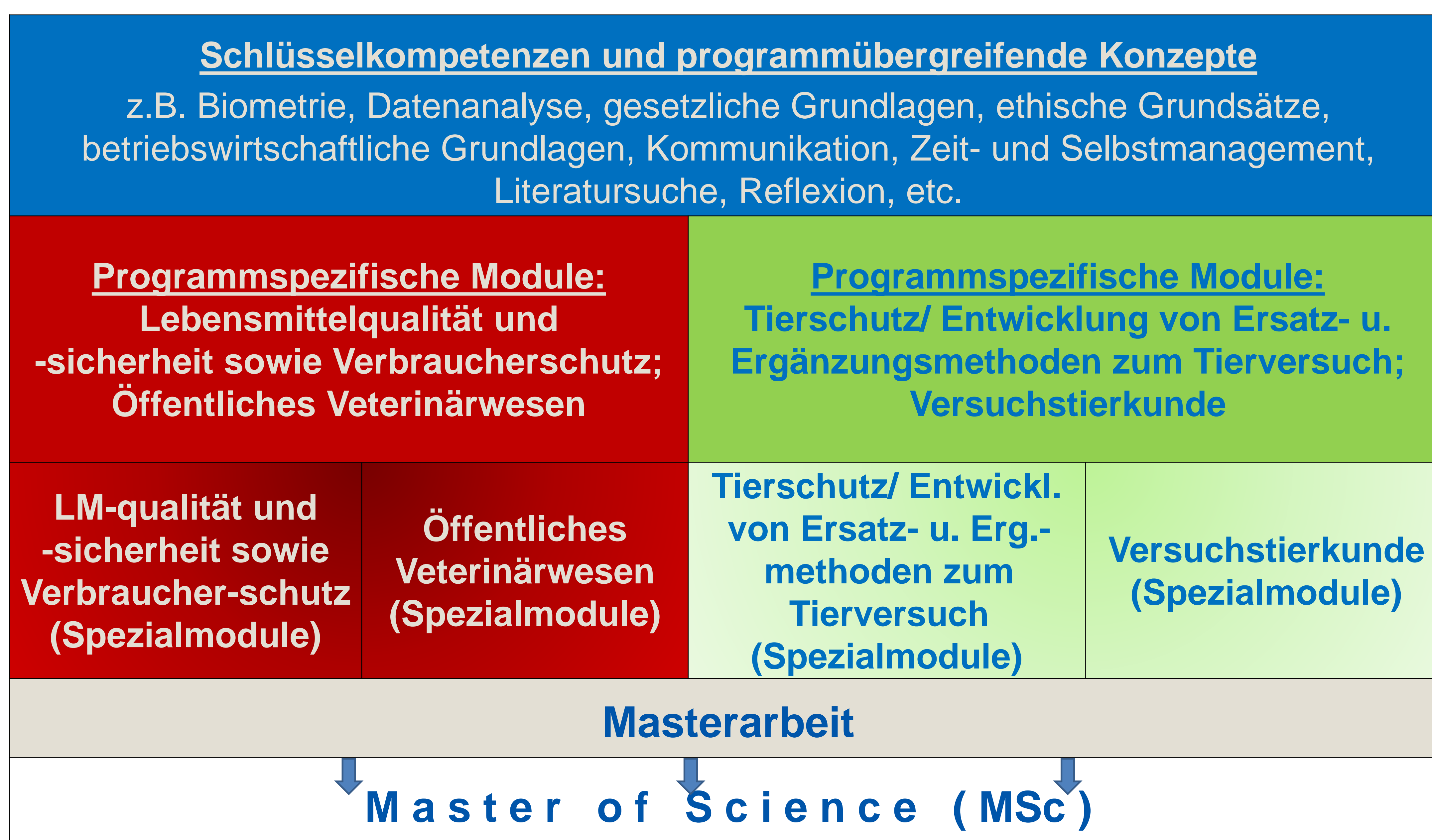
Neben den „klassischen“ Tätigkeiten in den klinischen Bereichen der (Veterinär-)medizin entstehen zunehmend spezialisierte Einsatzgebiete vor allem in der Industrie und im öffentlichen Dienst, die – wie auch die Tätigkeit im klinischen Bereich – eine zusätzliche Qualifikation über das Grundstudium hinaus von den AbsolventInnen erfordern. So, wie im klinischen Bereich die aus dem Studium vorhandenen klinischen Grundlagen ausgebaut werden, ist für die Tätigkeit in Industrie und öffentlichem Dienst eine zusätzliche Qualifizierung notwendig (z.B. für Tierschutzbeauftragte), die erst nach dem Studium erworben wird.

Sehr häufig werden diese Qualifizierungsprogramme außerhalb der Universitäten angeboten, jedoch nicht selten durch Angehörige von Universitäten inhaltlich (mit-)bestritten. Das Angebot von postgradualen Weiterbildungen durch die Universitäten selbst ist daher nicht nur eine logische Konsequenz, sondern auch die Möglichkeit, Partner der AbsolventInnen in deren weiterem Berufsleben zu sein und ihre Wettbewerbsfähigkeit durch bedarfsorientierte, postgraduale Weiterbildungsangebote zu sichern.

Das Projekt BEST-VET (BERufsbegleitende WeiterbildungsSTudiengänge in der VETerinärmedizin) nimmt sich dieser Aufgabe an und erhielt dafür im Rahmen der Ausschreibung „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule“ eine Förderung durch das BMBWF.

Im Folgenden wird die Struktur der Studiengänge überblickshaft dargestellt und anhand von vier Gebieten (Inhalt, Didaktik, Organisation und Finanzen) beispielhaft dargestellt, welche Rahmenbedingungen und Einflüsse im „freien“ Weiterbildungsmarkt von (öffentlichen) Universitäten beachtet werden sollten.

Überblick über die im BEST-VET Projekt angebotenen Weiterbildungsstudiengänge :



“Bullet points”

- **Qualifizierung für den öffentlichen Dienst und die Industrie**
- **90 ECTS/ 4 Semester**
- **modularisiert, dadurch sind auch einzelne Module buchbar**
- **Integration von Schlüsselkompetenzen sowie personale und soziale Kompetenzen**
- **berufsbegleitend mit fallbasiertem Lernen an eigenen Fällen**
- **Kompetenz-Orientierung**

Inhaltliche Erwägungen:

- Theorie und Praxis in eine enge Beziehung setzen (Lernen an konkreten Fällen)
- Personal & Social skills miteinbeziehen (Expertise im Haus?)
- bedarfsorientierte Entwicklung (welche Kompetenzen werden von Arbeitgebern gefordert)

Didaktische Erwägungen:

- Kompetenzorientierung (erwartete Lernergebnisse als Zielbeschreibung)
- Integrierte Inhalte (Fächergrenzen auflösen)
- selbstgesteuertes Lernen (z.B. Portfolios) und Umsetzung des Gelernten in die (Berufs-)Praxis
- Anleitung der Selbstlernphasen

Zielgruppe:

Weiterbildungsstudierende

- Mehr oder weniger **erfahrene** Praktikerinnen und Praktiker
- **unterschiedliche** Vorkenntnisse aus formaler, non-formaler und informeller **Lernhistorie**
- zum Teil längere „**Absenz**“ von **hochschulischen Kontexten**
- **zeitliche und örtliche Beschränkungen** durch Berufstätigkeit
- **Anspruchsvolles Klientel** – mit Blick auf Inhalt und Organisation

Organisatorische Erwägungen:

- Rechtlicher Status der WB-Studierenden (Gasthörerordnung)
- WB innerhalb (Zuordnung?) oder außerhalb (Rechtsform?) der Universität
- Anrechnung von Vorleistungen (Verfahren und Inhalte anpassen)
- zeitliche und örtliche Flexibilität gewährleisten („Distance-Learning“)

Finanzielle Erwägungen:

- Honorare für Dozierende
- zusätzl. wissenschaftliches Personal zur Unterstützung notwendig (technische Umsetzung bei E-Learning; inhaltliche Betreuung der Studierenden)
- Lernplattform (IT-Personal od. Outsourcing)
- Marketing